

¡Fijáte!

Nachrichten + Informationen + Berichte zu Guatemala

Nr. 585

Mittwoch, 17. Juni 2015

22. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

Was bedeutet die Ermordung des Anwalts Francisco Palomo?.....	1
Ermittlungen gegen Pérez Molina.....	4
Update: Vorladung an Pérez Molina für den 18.06. und Morddrohungen.....	5
Rücktritt des Generalsekretärs im Präsidentialamt.....	5
Nächste Anhörung im Genozidprozess am 23. Juli.....	5
Vergiftung des Flusses La Pasión in Sayaxché.....	5
Wahl: Zwei Parteien für Baldizón oder der Einfluss der Militärveteranen AVEMILGUA.....	6

Was bedeutet die Ermordung des Anwalts Francisco Palomo?

Seit mehreren Wochen wird in Guatemala protestiert und MinisterInnen und StaatsbeamInnen treten zurück. Zugleich steigt die Gewalt. In dieser Ausgabe möchten wir euch einen interessanten Artikel, der vom ExpertInnenteam vom Zentrum unabhängiger Medien (<http://cmiguate.org/significados-del-asesinato-del-abogado-francisco-palomo/>, 5. Juni 2015) recherchiert wurde und interessante Hintergrundinformationen liefert, anbieten. Auf den ersten Blick mag er aufgrund der vielen Namen verwirrend wirken, auf den zweiten liefert er einen Analyseansatz für die derzeitigen Geschehnisse im Land. Komplexe Verbindungen zwischen unterschiedlichen historischen, nationalen und internationalen Machtgruppen werden anhand der Ermordung von Francisco Palomo aufgezeigt und es wird hinterfragt, was mit diesem Mord eigentlich erreicht werden soll.

In einer Situation wie jener, die das Land zur Zeit erlebt, passiert nur wenig zufällig.¹ Vor allem, wenn es um die Ermordung einer wichtigen politischen Figur geht. Der Tod des Anwalts Francisco José Palomo Tejeda, Ex-Magistrat des Verfassungsgerichts und umstrittener Prozesssteilnehmer, erzeugte ein eminentes Angstgefühl in der Hauptstadt (...) und hinterliess Trauer in einem Teil der Anwaltskammer. Was noch immer unklar bleibt, ist das Mordmotiv. Palomos Geschichte und komplexen Verbindungen mit den Machthabern können kaum das Ausmass der Tat andeuten und auch nicht den Grad der politischen Instabilität, der von acht Wochen massiver Protestbewegungen hervorgerufen wurde.

Wer war Palomo?

Es existieren mindestens drei Verbindungen mit einflussreichen Machtgruppen, mit denen Palomo in den letzten 20 Jahren verkehrte: a) mit einem Grossteil der führenden UnternehmerInnen; b) mit einem Teil der Printmedien und c) mit einer Fraktion jener pensionierten Militärs, die zu Efraín Ríos Montt gehören.

a) Palomo Tejedas Verbindungen mit der Wirtschaftselite

Palomo Tejeda war Ankläger im Fall der Entführung und Ermordung von Isabel Bonifasi Botrán durch die Bande Los Pa-

¹ Stichworte: „La Línea“, Rücktritt Baldetti und anderen Regierungsmitgliedern, die Affäre im IGGS...und die Proteste der Bevölkerung. Siehe ¡Fijáte! der letzten Wochen. Die Red.

saco.² und er war Rechtsvertreter von Ricardo Bueso, Präsident von Luca, S.A., die Firma, die Telgua (Telekommunikation Guatemala) im Oktober 1998 vom guatemaltekischen Staat kaufte.³

Familie Bosch-Gutiérrez

Palomo Tejeda war bekannt für seine Verbindungen mit der Unternehmensgruppe Multi Inversiones der Familie Bosch-Gutiérrez: er war einer der gesetzlichen Vertreter des Mastbetriebs Avicola Villalobos (...), eines der wichtigsten Unternehmen innerhalb von Multi Inversiones. Seine Tochter, Lucrecia Palomo Marroquin, ist ebenfalls Anwältin dieser Geflügelfarm.

Nicht wenige überraschte es, dass vor einigen Tagen – am 28. Mai – Dionisio Gutiérrez den Rücktritt des Präsidenten der Republik, Otto Pérez Molina, forderte. Gutiérrez war Mitte der 1980er wie Otto Pérez Molina und weitere Personen, die letzterem nahe stehen, Teil der CAEM (Unternehmerkammer von Guatemala), die in Opposition zur CACIF (Koordinationsdommittee der Handels, Landwirtschafts-, Industrie- und Finanzvereinigungen) stand. Weiterhin bildeten sie 1993 eine Allianz, um aus der Krise nach dem Putsch von Präsident Serrano heraus Ramiro de León Carpio zur Präsidentschaft zu verhelfen.⁴

Nach dem Triumph von Pérez Molina kam Dionisio Gutiérrez aus Spanien zurück und gründete 2013 die Schule der Regierungskunst (EdG), in dessen Beirat der Präsident einbezogen wurde und die dieser auch einweihete. Auch die beiden vom Präsidenten eingeweihten Wasserkraftwerke Santa Teresa und Renace II gehören den Unternehmen der Familie Bosch-Gutiérrez.

Vielman

Zusammen mit dem Anwalt Alberto Antonio Morales Velasco, der ebenfalls Rechtsberater der Unternehmensgruppe Multi Inversiones und der Gruppe Campollo Codina ist, war Palomo Tejeda der Verteidiger des Ex-Innenministers Carlos Vielman Montes, (...) als gegen ihn wegen seiner mutmasslichen Beteiligung in einer kriminellen Struktur ermittelt wurde, in der die oberste Sicherheitsabteilung der Regierung von Óscar Berger involviert war. Die Spezialeinheit der Staatsanwaltschaft bezichtigt Vielman Montes der aussergerichtlichen Ermordung mehrerer Häftlinge, offiziell unter dem Stichwort Fall Pavón bekannt – eine Ermittlung, in der die CICIG federführend beteiligt war. Aufgrund diesen Falls wird gegen Vielman Montes in Spanien vor Gericht verhandelt. Die CICIG beschuldigt ihn Teil einer Struktur gewesen zu sein, die kriminelle Aktivitäten ausübte, darunter Mord, Drogenhandel, Geldwäsche, Entführungen, Erpressung und Drogenraub. Vielman Montes wurde 2007 von dem damaligen Präsidentschaftskandidaten Pérez Molina beschuldigt, vom Innenministerium aus eine Todesschwadron zu befehligen.

Vielman Montes hat enge Verbindungen zum konservativsten Teil der führenden UnternehmerInnen, vor allem innerhalb der Industriekammer, deren Präsident er zeitweise war. Sein Vater war Oberst Carlon Vielman. Sein Onkel, Gustavo Anzueto Vielman, war mit anderen UnternehmerInnen in den 1980ern für Massaker im Hochland verantwortlich. Palomo Tejeda war 1988 der Anwalt von Anzueto Vielman, nachdem dieser des Versuchs des Staatsstreiches gegen den damaligen Präsidenten Vinicio Cerezo beschuldigt wurde.

b) Palomo Tejedas Verbindungen zur Presse

Ein zweites Netzwerk von Verbindungen existiert um Francisco Palomo. Lucrecia Marroquín Godoy, die Ehefrau von Palomo, half ihm, Verbindungen mit einer anderen Machtstruktur aufzubauen: die wichtigsten Printmedien von Guatemala. Marroquín Godoy ist die Schwester der Gebrüder Marroquín Godoy, die jahrzehntelang eine führende Rolle in der guatemaltekischen Presse innehatten, und sie ist die Cousine von Jose Rubén Zamora Marroquín, Direktor von elPeriódico.

c) Palomo Tejedas Verbindungen zu Ex-Militärs um Ríos Montt

Und schliesslich das vielleicht wichtigste seiner Netzwerke: die zu Ríos Montt. Palomo Tejeda war der Stratege der Gruppe der verteidigenden Anwälte vom General Efraín Ríos Montt im Genozidprozess, der noch immer einem Wiedereröffnungstermin harrt und in dem gerichtlich über die physische und psychische Gesundheit von Ríos Montt entschieden wird. Palomo Tejeda war Abgeordneter der FRG im Zentralamerikanischen Parlament (PARLACEN) während der Regierung Alfonso Portillo, dessen Verteidiger er ebenfalls war. Und er war Richter des Verfassungsgerichts in besagter Regierung, als eben jenes Verfassungsgericht zu Gunsten von Ríos Montt entschied, damit dieser Präsidentschaftskandidat werden konnte. Er war auch Anwalt und Verteidiger von Abgeordneten und Regierungsbeamten der FRG (2000-03) und von mehreren Militärs, die des Massakers von Dos Erres angeklagt wurden. Die Ehefrau von Palo-

2 *Eine Geschäftsfrau, deren Familie den bekannten Botrán-Rum herstellt und vertreibt. Sie wurde im Januar 1997 ermordet, kurz bevor die Polizei das Haus der Gang stürmte, die sie 1996 entführt hatte. Die Red.*

3 *Kritische Stimmen zweifelten die Transparenz des Vergabeverfahrens an, da Bueso der einzige war, der ein Angebot abgab und die Entscheidung in nur 30 Minuten getroffen wurde. Die Red.*

4 *Am 25. Mai 1993 versuchte Präsident Jorge Serrano Elias sich seines Kontrollorgans, der Legislative zu entledigen, indem er das Parlament auflöste, den Ausnahmezustand verhängte und den Befehl gab, den damaligen Ombudsmann für Menschenrechte, Ramiro de León Carpio, und andere zu verhaften. De León Carpio wich der Verhaftung durch eine Flucht über die Dächer angrenzender Häuser aus und konnte anschliessend den Staatsstreich öffentlich verurteilen. Am 1. Juni 1993 sah sich Serrano Elias gedrängt aus Guatemala zu fliehen. Mit überwältigender Parlamentsmehrheit wurde de León Carpio als Präsident vereidigt. Die Red.*

mo Tejedo, Lucrecia Marroquín war Abgeordnete der FRG (2004-07) und es wird gesagt, dass sie die Bildungsministerin sein werde, falls Zury Rios Präsidentin werden würde.

Francisco Palomo und die aktuellen Korruptionsfälle innerhalb der Regierung

Ein Anwalt, der die letzten sieben Jahre ebenfalls eng mit Palomo Tejeda arbeitete, ist César Calderón. Er ist sowohl Anwalt des Direktors des Militärgeheimdiensts und Mitangeklagter im Genozidprozess, General José Mauricio Rodríguez Sánchez, als auch Verteidiger der führenden Mitglieder der kriminellen Struktur „La Línea“ und des Präsidenten der IGSS, Juan de Dios Rodríguez. Bezüglich des Falles IGSS-PISA (*siehe die letzten ¡Fijáte!-Ausgaben*) sollte gesagt werden, dass die Anwältin Xiomara Odeth Reyes Barrera, die am 2. Juni (ein Tag vor Palomo) ermordet wurde, in dem Krankenhaus Américas der Gruppe Medax arbeitete. Medax unterschrieb einen Vertrag mit der Gruppe PISA, um sich im Krankenhaus einzumieten. Es war die Bedingung, die es noch zu erfüllen gab, damit die IGSS den Vertrag an PISA vergibt.

Der Moment der Ermordung

Warum eine politische Figur am helllichten Tag erschossen? Warum Palomo? Die Frage ist im Moment unmöglich zu beantworten. Palomo Tejeda zeichnen seine Verbindungen mit mehreren Machtgruppen aus, wirtschaftliche und politische, einige davon untereinander zerstritten. Und das stellt auch die List dieser Tat dar: da keine eindeutigen und direkten Verbindungen aufgezeigt wurden, wer mit der Ermordungen indirekt getroffen oder beeinflusst werden soll, entsteht ein Klima von Zweifel und generalisierter Angst. Was man aber schon jetzt sagen kann, ist, dass der Zeitpunkt des Mordes wichtig für das Verständnis der Zielsetzung des Mordes ist. Es gibt wenigstens zwei Aspekte, die es zu unterstreichen gilt: die offensichtliche Kontrolle, die die US-amerikanische Botschaft über die Regierung zu haben scheint, und der Anstieg der Gewalt.

Eine Botschaft bestimmt (und sucht Stabilität)

Der Dienstag bestätigte, was man seit einigen Wochen schon wusste. An diesem Tag war es für alle transparent und explizit: die Spuren dessen, was passiert, führen zur US-Botschaft. Das erkennt man nicht nur daran, dass der Botschafter dieses Landes in Guatemala, Todd Robinson, das Podium nutzte, was normalerweise für Regierungsmitglieder und vor allem dem Präsidenten vorgesehen ist. Das war lediglich ein Symbol eines strategischen Plans.

Schon vor der Krise übten die Vereinigten Staaten Druck aus, damit Baldetti zurücktritt. Das Fall der Königin des Südens, Marllory Chacón (*Guatemaltekische Chefin eines Drogenrings, die im Mai 2015 in den USA verurteilt wurde, die Red.*), akzentuierte diese Position. Als die Ex-Vizepräsidentin endlich zurück trat, sagte die US-Botschaft, dass sie dem Präsidenten Otto Pérez Molina all ihre Unterstützung gab. Und die hat sie seitdem auch nicht wieder zurückgezogen, obwohl sie es mit vielen anderen tat, die Pérez Molina umgaben.

Das Verweigern von Visas verschiedener Regierungsmitglieder⁵ verursachte eine überstürzte Flucht, die die Stabilität des Präsidenten erschütterte: es gingen mehrere Minister und vor allem einer der beiden Männer des Präsidenten: sein Innenminister Héctor Mauricio López Bonilla. Gleichzeitig verliess einer seiner Chefs des Armeegeheimdienstes das Schiff, der General Ulises Anzueto.

Die Ministerin, die das Innenministerium übernahm, Eunice Mendizabal, steht dem Personal der US-Botschaft nah: als Ex-Staatsanwältin koordinierte sie das fünfte Vizeministerium, verantwortlich für die Verhaftung von Drogencapos, in enger Koordination mit den USA. Die Nachricht, dass das Finanzministerium der USA das korrupte Personal der Obersten Steuerbehörde (SAT) überprüfen wird, stellt einen weiteren Einflussgewinn durch die USA dar. Guatemala ist ein Land unter Vormundschaft. Nach dem Fall SAT und dem Fall IGSS und kurz vor einem Schaden des Fiskus und einer Abnahme der Vertrauensindikatoren, wuchsen die Initiativen für Staatsreformen, die die Unzufriedenen beruhigen sollten, wie Blumen im Frühling. KommentatorInnen, UnternehmerInnen und PolitikerInnen vereinigten sich zu einem Schrei: die Instabilität muss gestoppt werden.

Aber (...) am Mittwoch, den 3. Juni, durchlöchernten Auftragsmörder auf einem Motorrad Francisco José Palomo Tejeda.

Anstieg der Gewalt

Seitdem die Krise begonnen hat, stieg die Gewalt an. Laut Daten des Nationalen Institut für Forensische Wissenschaft (INACIF) starben in Guatemala-Stadt 194 Personen im Januar. Im Februar und März sank die Anzahl: 140 und dann 132. Mitte April entfesselte sich die Krise und im gleichen Monat stiegen die Morde auf 165 an. Und im letzten Monat, im Mai, waren es 212. Hinzu kommen unmissverständliche Drohungen gegen Protestierende: So wurde zum Beispiel das Geschäft eines jungen Mitglieds der Bewegung VOS in Quetzaltenango, der an den Demonstration #RenunciaYA teilnahm, angezündet (siehe letzte Ausgabe des ¡Fijáte!). Eine Lehrerin aus Huehuetenango, die Mitglied der Bildungsgewerkschaft STEG ist (und deren Präsident, Jociel Acevedo sich gegen die Proteste positioniert hatte), wurde bedroht, entlassen zu werden, wenn sie weiterhin an den Demonstrationen teilnehmen würde.

⁵ Der Ex-Vizepräsidentin Baldetti und ihren beiden Söhnen, sowie anderen wurde Ende Mai ihre US-amerikanischen Visas aufgrund Korruptionsverdachts entzogen. Schon Anfang Mai informierte die US-Botschaft darüber, dass sie über diese Möglichkeit verfüge und sie im Fall „La Línea“ auch anwenden würde, unter anderen auch bezüglich Mauricio López Bonilla. Die Red.

Der Anstieg der Todesfälle und die Drohungen stellen eine Herausforderung für die neue Innenministerin Mendizabal dar, und das wusste sie von Anfang an. In einer Nachricht, die wenig publik wurde, die aber sehr wichtig sein könnte, wurde Ende April angekündigt, dass die Polizei (der Regierung unterstellt) eine neue Sicherheitsstrategie verfolge (siehe <http://www.prensalibre.com/guatemala/justicia/presentan-nuevo-modelo-de-vigilancia-policial>). Die Strategie wurde zusammen mit der US-Büro für Internationale Drogenbekämpfung und Durchsetzung der Gesetze (INL) entworfen. Die US-Regierung gab 3 Millionen US-Dollar für die Implementierung der Strategie aus. (...)

Die Verlängerung des Mandats der Einheit der US-Marines erweist sich als ebenso wichtig: obwohl es auf den ersten Blick nur den nordamerikanischen Stützpunkt Palmerola in Honduras betrifft, gibt es ihnen doch die Möglichkeit, in guatemaltekes Territorium einzugreifen. Puertos Barrios würde der Landeort sein, die Aktionen würden unter dem Befehl des militärischen Kommandos Süd stehen, verantwortlich für alle Armeen der Region. Daher dürfen auch die nächtlichen Hubschrauberflüge nicht überraschen: diese werden von speziellen Maschinen (tieffliegend mit Nachtsichtgeräten) geflogen, die Teil des sogenannten Plans Falkenauge sind. Sie waren ein Geschenk der USA. Das Ziel ist ein zweifaches: Sicherheit wegen des Anstiegs der Gewalt und Anwesenheit der Armee inmitten der Krise. Offiziell sollen mit diesem Plan Falkenauge, auf dem die US-amerikanische und guatemaltekesische Zusammenarbeit beruht, Drogen-netzwerke aufgedeckt werden.

Und nun die Ermordung von Palomo

Die Ermittlung durch die Staatsanwaltschaft verlangt nun, dass die Oberste Staatsanwältin, Thelma Aldana, bald die Verantwortlichen für das Verbrechen einfängt und somit verhindert, dass diese Art von Straftaten sich ausbreiten, um Angst und Polarisierung zu schüren. Denn ein solcher Mord scheint das Ziel der Krise zu sein.

Ermittlungen gegen Pérez Molina

Guatemala, 11. Juni. Der guatemaltekesische Präsident, Otto Pérez Molina verkündete in einer Pressekonferenz im Präsidentenpalast am 2. Juni, welche nach einer Unterredung mit dem US-Botschafter, Todd Robinson, stattfand, dass das US-Finanzministerium seinem Land bei der Restrukturierung der Steuerbehörde (SAT) helfen werde. Die UN-geförderte CICIG hatte im April Betrügereien aufgedeckt, an dem hochrangige RegierungsbeamInnen beteiligt waren.

Zugleich wurde von Seiten des Obersten Gerichtshofs am Mittwoch bekannt gegeben, dass gegen den Präsidenten wegen Korruption ermittelt werde und der Kongress aufgefordert wurde, ggf. dessen Immunität aufzuheben.

Der Präsident sieht sich seit April starken Protesten gegenüber. Seine Vizepräsidentin musste zurücktreten und Ende Mai musste er drei weitere Regierungsmitglieder entlassen – ebenso wie den Geheimdienstchef.

„Ihm weht ein heftiger Wind um die Ohren“, sagt der Leiter des politikwissenschaftlichen Instituts der Universität San Carlos (USAC), Marcio Palacios. Und das hänge damit zusammen, dass die legale Immunität in diesem Land leider dazu geführt habe, dass gewählte AmtsinhaberInnen mit Straffreiheit handeln könnten. „Der Präsident ist in die Enge getrieben. Ihm bleibt eigentlich nur noch der Rücktritt.“ Solange dies nicht geschehe – so der politische Analyst, Manuel Villacorte, werden weiterhin Studierende und soziale Bewegungen auf die Strassen gehen – schliesslich seien es diese Gruppen, die mit dieser Forderung in die Öffentlichkeit gegangen seien.

Die Untersuchung war von der Oppositionspartei Winaq und von Friedensnobelpreisträgerin, Rigoberta Menchú gefordert worden und wurde nun in einer Pressekonferenz von dem Vorsitzenden des Obersten Gerichtshofs (CSJ), Josue Baquix, angekündigt. Die 13 Mitglieder des Gerichtshofes hatten den Antrag von Winaq nach Untersuchung der Frage geprüft, was Pérez über die illegalen Machenschaften im Zollbereich wie im Sozialversicherungssystem wusste, in die hohe BeamInnen verwickelt sind. Jetzt, so Baquix, müsse der Kongress eine Untersuchungskommission benennen.

Pérez Molina hat bisher bestritten, etwas über diese Machenschaften zu wissen, obwohl er zu einigen der Beschuldigten schon seit langem enge Beziehungen pflegt. Nachdem der CSJ genügend Anhaltspunkte für ein Ermittlungsverfahren erkannt hat, wird das Verfahren ab dem 11. Juni im Kongress verhandelt. Dem Präsidenten wird vor allem die Nominierung der beschuldigten Männer in die entsprechenden Ämter vorgeworfen (also Verletzung der Amtspflichten), aber auch die illegale Bereicherung. Amilcar Pop, Abgeordneter der Winaq sagte, dass die dunkle Vergangenheit all jener, die der Präsident in Ämter gehievt hatte, doch bereits bekannt gewesen seien. Kommissionsvorsitzender ist Baudillio Hichos (ex-UCN, jetzt LIDER). Weitere Mitglieder sind Fernando García (ex-PP, jetzt LIDER), Mario Linares (PP), Juan Armando Chun (ex-UNE, jetzt LIDER) und Hugo Morán (ex-PAN, jetzt CREO).

Karen Fischer, ex-Staatsanwältin in Korruptionsfragen, und der Rechtsanwalt Édgar José Elías haben vor dem Verfassungsgericht eine einstweilige Verfügung gegen die Untersuchung beantragt, da der Entscheid verfassungswidrig sei. Fischer war bis 2003 zum einen bekannt als mutige Korruptionsbekämpferin in der Staatsanwaltschaft, wurde jedoch andererseits damals von der FRG eingesetzt und womöglich instrumentalisiert.

Update: Vorladung an Pérez Molina für den 18.06. und Morddrohungen

Guatemala, 15. Juni - Mit Verspätung und in einer Stimmung aus Misstrauen und Beschuldigungen begann am Montag die erste Sitzung der Untersuchungskommission des Kongresses. Darin wurde festgelegt, dass Amilcar Pop, Abgeordneter der Winaq, am Dienstag darlegen soll, warum er den Antrag auf diese Untersuchung sowie auf die Aufhebung der Immunität gegen den Präsidenten gestellt hatte. Am Donnerstag wird dann der Präsident selbst vorgeladen. Allerdings könne er, wenn er nicht selbst erscheinen wolle, sich auch schriftlich äussern, wie der Präsident der Untersuchungskommission, Baudilio Hichos (LIDER) mitteilte.

Die Verspätung der Sitzung hängt auch damit zusammen, dass es verschiedene Morddrohungen, vor allem gegen Amilcar Pop, aber auch gegen die Kommission gegeben habe. Diese wurden vergangenen Samstag vom Büro des Menschenrechts-Ombudsmanns (PDH) bekannt gemacht. Damit solle die Untersuchung behindert werden von jenen, die dem Präsidenten helfen wollen, sowohl aus der Bevölkerung als auch auf internationaler Ebene, sagt TODOS-Abgeordneter Roberto Alejos, Es könnten sogar Leute der eigenen Regierung sein, mutmasst Carlos Fion von CREO.

Encuentro por Guatemala (EG) fordert, dass die Kommission innerhalb von 8 Tagen einem Bericht dem Plenum zukommen lassen solle – und dass sich der Vertreter der Regierungspartei in der Kommission, Mario Linares, aus der Arbeit heraus halten solle. Letzteres – entgegnete Fernando García, Sekretär der Kommission - verbiete das Gesetz, die zeitliche Befristung möglich sein müsse.

Was die Morddrohungen gegen Amilcar Pop angeht, so werden diese sehr ernst genommen. Parlamentspräsident Luis Rabbé beschaffte Pop einen gepanzerten Wagen, eine Sicherheitsmassnahme, die der Winaq-Abgeordnete dankbar annahm. Allerdings ist er leider Drohungen aus seiner Menschenrechtsarbeit gewohnt. Er hat bereits zwei Attentate überlebt und seine Familie hat er zeitweise ausser Landes geschafft, um sie in Sicherheit zu bringen. (PL)

Rücktritt des Generalsekretärs im Präsidialamt

Guatemala, 11. Juni. Der Generalsekretär im Präsidialamt und Schwiegersohn von Pérez Molina, Gustavo Martínez Lura, trat aufgrund von Korruptionsvorwürfen zurück. Er kam ursprünglich aus dem Umfeld von Präsident Colom und der UNE, wechselte dann aber zur PP. Auf seiner Rücktritts-Pressekonferenz wurde er gefragt, ob die USA sein Visum ausgesetzt habe, bestritt er solches (PL, siglo21).

Nächste Anhörung im Genozidprozess am 23. Juli

Guatemala, 12. Juni. Das erste Tribunal B der höchsten Sicherheitsstufe hat die nächste Anhörung in Bezug auf eine Weiterführung des Prozesses gegen Efraín Ríos Montt auf den 23. Juli festgesetzt. Nach der Ablösung der vorsitzenden Richterin, Yaneth Valdez, wurde das Gericht neu zusammengesetzt. Die RichterInnen beabsichtigen eine mündliche und öffentliche Anhörung gegen den ex-Diktator und seinen ehemaligen Geheimdienstchef, Mauricio López Sánchez, anzuberaumen. Ríos Montt wird für den Tod von 1.771 Ixiles verantwortlich gemacht, die im Departement Quiché während des Bürgerkrieges ermordet wurden. Der Angeklagte leidet aktuell an einigen gesundheitlichen Problemen und muss sich auf Anordnung des vorher zuständigen Gerichts A einer psychologischen Untersuchung unterziehen. Diese Situation könnte den Prozess noch verhindern, da er sich nicht aus eigener Kraft bewegen könne. (La Nación)

Vergiftung des Flusses La Pasión in Sayaxché

Sayaxché, Petén, 12. Juni. Das Umweltministerium, der Gouverneur des Petén, Antonio Morales und der Bürgermeister von Sayaxché schlagen Umweltalarm. Der Fluss La Pasión wurde durch giftige Chemikalien verseucht und hat zu

einem Fischsterben geführt. Die Auswirkungen auf die BewohnerInnen ist noch nicht bekannt. Die Staatsanwaltschaft und diverse Umweltbehörden haben Proben genommen, die sie an entsprechende toxikologische Institute verschiedener Ministerien zur weiteren Untersuchung weitergegeben haben. Der Rat der Naturschutzgebiete (CONAP) wurde beauftragt, die Auswirkungen auf die Tierwelt zu untersuchen, das Landwirtschaftsministerium den Gebrauch von Pestiziden in der Region zu analysieren und auch die Generalstaatsanwalt der Nation (PGN) solle sich dem gesamten Prozess anschliessen. (La Nación)

Wahl: Zwei Parteien für Baldizón oder der Einfluss der Militärveteranen AVEMILGUA

Guatemala, 12. Juni. Manuel Baldizón gilt für die kommenden Präsidentschaftswahlen sicher als der aussichtsreichste Kandidat. Erstens weil seit 1994 die Zweitplatzierten der letzten Wahl immer im folgenden Jahr gewonnen haben und zweitens weil er nach den bisherigen Umfragen an erster Stelle liegt.

Nun erhält er Unterstützung von der neu gegründeten Partei CNN (Herz Neue Nation), deren Kandidaten Otto Bernal und Mario Chu Catalán, beide stolze Ex-Militärs, nun ihren Rückzug erklärt haben, um dem Mann aus Petén zu helfen, Präsident zu werden. Die Nähe zum Militär führt die Zeitung La Nación dazu die Beziehungen zwischen verschiedenen politischen Parteien (und hier LIDER) und dem einflussreichen Verband der Militärveteranen (AVEMILGUA) zu beleuchten. Die JournalistInnen machen dies an der Tatsache fest, dass Baldizón 2008 (damals als UNE-Abgeordneter) Vorsitzender des wichtigen Finanzausschusses des Kongresses war und es damit vermochte, diese Organisation finanziell zu unterstützen. Und dass gegen den erklärten Willen der damaligen Präsidentengattin und möglichen Kandidatin, Sandra Torres. Aufgrund dessen sei Baldizón schliesslich aus der Kommission und der UNE geschmissen worden.

Was die dem Militär nahe stehenden Parteien CNN und LIDER angeht, so hatte Baldizón stets Beziehungen jedweder Art zwischen den beiden Parteien abgestritten. Allerdings gebe es solche. So habe etwa Abner Ardeano Godinez sowohl zusammen mit dem LIDER-Parteichef Strippen gezogen, als auch als Generalsekretär für CNN gearbeitet. Der jetzige CNN-Kandidat Waldemar Flores Villeda kandidierte 2011 erfolglos für LIDER. Der stellvertretende CNN-Generalsekretär, Carlos Herlindo Solórzano Valenzuela war Chauffeur von Baldizón, wenn dieser in der Hauptstadt ist und trat 2011 für LIDER bei den Kommunalwahlen in Pueblo Nuevo Viñas, Departement Santa Rosa, an. Ebenso der Vizepräsidentenkandidat Mario Chu Catalán hatte 2011 als Kandidat auf der nationalen Liste von LIDER gestanden, aber seither seien die Verbindungen gekappt worden.

Auch die Front der Nationalen Konvergenz (FCN), die den Komiker und Journalisten Jimmy Morales als Präsidentschaftskandidaten aufgestellt haben, hat dank der vielen Vorstandsmitglieder, die pensionierte Militärs sind, enge Beziehungen zu AVEMILGUA und dem Institut für die Soldaten-Hinterbliebenenversorgung (IPM). Einige von ihnen sind direkt bei AVEMILGUA aktiv, was durchaus fragwürdig ist. Auf der anderen Seite hat Jimmy Morales viel Erfahrung in einem Fernsehkanal, der offen LIDER unterstützt. [Das ist der Redaktion bei einem Besuch von deren Homepage auch aufgefallen.] Er selbst erklärte in einer Pressemitteilung, dass weder er noch sonst jemand aus seiner Partei Beziehungen zu LIDER, CNN oder anderen Parteien habe. (La Nación)

¡Fijáte!

<http://fijate.guatemala.de>

vierzehntägiger e-Mail Nachrichtendienst zu Guatemala in deutscher Sprache

Redaktion:

Wiebke Schramm – wibsc@gmail.com

Stephan Brües – stephan.bruees@arcor.de

Weiterverbreitung der Informationen mit Quellenangabe ausdrücklich erwünscht!

Herausgeber: Verein **¡Fijáte!**, registriert in CH-2502 Biel

c/o Barbara Müller, Ankerstr. 16, CH-8004 Zürich

Abo-Verwaltung: fijate@mail.de

Abo in Deutschland und Österreich: Jahresabonnent: 50.00 €, Solidaritätsabonnement: 100 €

Abo in der Schweiz: Jahresabonnement 85.-CHF

NEU: Konto-Nr. für alle AbonnentInnen:

IBAN: CH380900000305160686, BIC (SWIFT): POFICHBEXXX

PC: 30-516068-6